

Workshop II, Sabine Meier-Ballaman

«Freiwillige gewinnen – das Beispiel der Wegbegleitung»

Einleitung

Die Ökumenische Wegbegleitung Laufental ist ein Netzwerk, in welchem Menschen sich gegenseitig unterstützen. Unter kompetenter Leitung einer Fachperson werden Freiwillige ausgebildet, begleitet und beraten, um Menschen in Krisensituationen zur Seite zu stehen.

Thema

Was braucht es, damit Freiwillige Interesse an einem Einsatz zeigen? Was unterscheidet den Einsatz in der Wegbegleitung von anderen Freiwilligen-Organisationen, resp. -Arbeiten?

Was sollte ein Projekt wie die Wegbegleitung beinhalten, damit Menschen motiviert sind, ihre Zeit unentgeltlich anzubieten?

Antworten der Workshop-Teilnehmenden (Abschrift Flipchart)

- Zugvogel, der mitmacht
- Teamgeist
- Partizipation
- Gemeinschaft
- Ansprechpartner
- Anerkennung
- In einem Beziehungsnetz sein
- v.a. neue Kontakte knüpfen
- gluschtig machen
- neue Freiwillige
- Weiterbildung
- Beziehung zu anderen Menschen
- „ich kann etwas“
- „es braucht mich“
- „ich will etwas tun“
- Wertschätzung und Unterstützung der freiwilligen Mitarbeitenden
- die eigenen Erfahrungen zur Verfügung stellen
- Kompetenzschulung
- Fachliche Begleitung
- Ehrlichkeit / Offenheit (in Bezug auf den Aufwand)

Die Stelleninhaberin der Wegbegleitung ist die Drehscheibe zwischen sozialen Institutionen, Seelsorgern, Ärzten, Klienten und Freiwilligen. Die von den Teilnehmenden erstellten Antworten sind genau die Themen, welche das Konzept der Wegbegleitung beinhaltet. In der Wegbegleitung Laufental werden Anfragen sehr genau aufgenommen. Zwischen den Anfragen und Erwartungen der Freiwilligen und dem möglichen Einsatzgebiet wird durch die Stelleninhaberin versucht, eine Brücke zu schlagen.

Für nähere Informationen siehe Webseite, Direktlinks:

- www.ref-kirche-laufental.ch/wegbegleitung
- www.pfarrei-laufen.ch/wegbegleitung.html

Einbettung einer Wegbegleitung in das soziale Umfeld einer besuchten Person

